



Suleyman ist angekommen

Ausbildung Somalier startet Lehre in Laudert

Laudert. Ereignisreiche ein-
halb Jahre liegen hinter Saed
Suleyman, seit er im März
2015 Deutschland erreichte. Mit
dem Beginn seiner Berufsaus-
bildung zum Elektroniker Be-
triebstechnik im August hat der
18-jährige Somalier das Gefühl,
im Hunsrück angekommen zu
sein.

Ausschlaggebend für den Aus-
bildungsvertrag war ein Einstel-
lungstest mit gutem Ergebnis
und die im vorangehenden
Praktikum gezeigten Lei-
stungen, erklärt Nadja Schuth,
kaufmännische Verwaltung der
Firma HW Elektrotechnik in Lau-
dert. Dazu kamen überzeu-
gende Sprachkenntnisse, aber
vor allem Wille und Engage-
ment des jungen Mannes. Dies
beeindruckte die Menschen, die
ihn auf seinem Weg in eine Aus-
bildung begleitet und unter-
stützt haben, besonders. Denn
nur in wenigen Fällen gelingt
die berufliche Integration so
schnell.

Einsamkeit spornte ihn an
Nach seiner Flucht aus Somalia
kam Suleyman über Frankfurt
und Trier schließlich in den
Hunsrück. Der damals noch
minderjährige Flüchtling wurde
in einer Wohngruppe des
Schmiedels in Belgweiler unter-
gebracht. Ohne Deutschkennt-
nisse und nicht mobil fühlte er
sich zunächst etwas einsam.
Doch das spornte ihn an, sich
möglichst schnell weiterzuent-
wickeln. Bereits einen Monat
später konnte er den Sprach-
kurs besuchen, den er im
Februar dieses Jahres mit dem

sogenannten B1-Niveau ab-
schloss.

Seit seiner Volljährigkeit lebt
Suleyman bei der Familie eines
ehrenamtlichen Betreuers in
Tiefenbach und hat schon viele
Hunsrücker Gebräuche kennen-
gelernt. Seine sehr guten
Deutschkenntnisse haben bei
genauem Hinhören schon eine
leichte Hunsrücker Färbung.
Der Betreuer war es auch, der
bei HW Elektrotechnik nach
einem Praktikum fragte.
Suleyman bewarb sich und
konnte im April zum gegensei-
tigen Kennenlernen in den Be-
trieb kommen. In der Zeit
besuchte er noch halbtags
einen weiteren Sprachkurs, um
seine Kenntnisse zu vertiefen.
Mittlerweile ist das Sprachni-
veau B2 erreicht.

Interesse an Elektrotechnik
und der Wunsch nach einer
Ausbildung, die handwerkliche
Inhalte hat, passten gut zum
Berufsbild. Dennoch war für
Nadja Schuth das Ergebnis des
üblichen Einstellungstest maß-
geblich. "Das Testergebnis
zeigt uns insbesondere die
mathematische Leistungsfähig-
keit - und die ist international",
betont sie. Nachdem der junge
Somalier den Test gut bewäl-
tigte, sah Schuth das Potenzial
für eine Ausbildung und ermög-
lichte das Praktikum im Betrieb
zur Vorbereitung. Das Prak-
tikum ist für alle Bewerber
Pflicht. "Nur so", sagt Schuth,
"bekommen die Jugendlichen
eine Vorstellung davon, was
dieser Beruf beinhaltet und
welche Anforderungen sich stel-

len."

Unterstützung ist notwendig
Das international erfolgreiche
Unternehmen gibt allen Azubis
Werksunterricht, um eine
erfolgreiche Ausbildung zu för-
dern. An diesem konnte
Suleyman ebenfalls schon als
Praktikant teilnehmen. Um die
Vorbereitungszeit von April bis
Juli so effektiv wie möglich zu
nutzen, finanzierte das Job-
center Rhein-Hunsrück in
enger Abstimmung mit der
Handwerkskammer Koblenz
außerdem die Teilnahme an
einer berufsvorbereitenden
Maßnahme für Flüchtlinge.

Die Teilnahme wurde von der
Handwerkskammer sehr indivi-
duell auf die Bedürfnisse von
HW Elektrotechnik und
Suleyman zugeschnitten. Über
ausbildungsbegleitende Hilfen
ermöglichte Sarah Wolf vom
Jobcenter zusätzlichen Förder-
unterricht bis zum Ausbildungs-
start. Damit hatte der frischge-
backene Azubi von vielen
Seiten Unterstützung erhalten,
um nur etwas mehr als ein
Jahr nach seiner Ankunft den
wichtigsten Schritt in eine gute
Zukunft zu gehen. Den Löwen-
anteil zum Erreichen dieses
Erfolges steuerte Suleyman
aber selbst bei. Seine offene
und freundliche Art, auf Men-
schen zuzugehen, sein großer
Wille und sein besonderes
Engagement haben ihm die
Türen geöffnet.

Gleichwohl weiß er sehr genau,
dass die Ausbildung, insbeson-
dere die Berufsschule, kein
Selbstläufer ist. Praxis im Be-

trieb, Berufsschule, überbetrieblicher Metalllehrgang, außerdem immer weiter Deutsch und jeden Tag eine Stunde für die Ausbildung lernen. Suleyman wird es nicht langweilig. "Den Führerschein mache ich auch gerade",

erzählt er strahlend. Zu viel wird es ihm nicht, es überwiegt die Freude am Beruf und die Dankbarkeit für diese Chance. Suleyman fühlt sich in seinem neuen Leben angekommen: "Hier ist meine zweite Heimat!" Dem bevorstehenden Winter

allerdings sieht er etwas skeptisch entgegen. Als er im vergangenen Winter sehr gefroren hatte, erklärten ihm seine Hunsrück-Freunde gleichmütig: "Saed, das war noch kein Winter, wie wir ihn kennen."